

# Eine kleine Trilogie über unser Dasein

*von Imago*

## 1. Über mein „Ichlein“ & das gesamte Dasein

Inzwischen wird mir immer deutlicher,  
dass „ich“ „mein Ich“  
eigentlich nur als „kleines Ichlein“ bezeichnen kann,  
**weil das WIR**  
nun immer deutlicher für mich hervortritt.

Auch das „Jetzt“  
scheint mir nur eine Pforte zu sein,  
durch die unablässig  
immer wieder und wieder  
das nächste „Jetzt“  
und auch viele andere Wunder hervortreten.

**Alles fließt und alles hängt mit Allem  
auf wunderbare Weise zusammen,**  
und in gewisser Weise  
sind alle Phänomene die wir unterscheiden,  
nur „die Einzelteile“  
eines unermesslich großen Ganzen,  
und „mein Ichlein“  
lernt zum Glück inzwischen nun immer besser,  
dieses phantastische Zusammenspiel  
- trotz der oftmals tragischen Zusammenstöße  
die dabei mitunter leider stattfinden -  
achtsam zu achten und somit auch gut zu verstehen.



Bild von Matthias Engelbach auf Pixabay

## 2. Über die Sklerose unserer Weltgemeinschaft

Im vorigen Text habe ich noch davon geschrieben, dass nicht etwa nur die Zeit fließt, sondern auch **alles andere** fließt bzw. **fließen will**, doch wer sich genau umschaute wird feststellen, dass immer häufiger das Gegenteil der Fall ist. Alles mögliche wird inzwischen aufgestaut, so z. B. Bäche und Flüsse oftmals zu möglichst riesigen Stauseen, große Gewinne zu immer größeren Vermögen, kleine Ersparnisse dem Vorbild der Reichen folgend zu etwas größeren (was ja noch verständlich ist, da man ja durchaus auch etwas an Rücklagen für schlechtere Tage bilden sollte) und auch so manche Gedanken, die man - vor allem auch dem eigenen Wohlergehen zuliebe „besser nicht denken sollte“. Ich habe dazu das Bild einer großen See- und Flusslandschaft mit vielen Bächen und Rinnsalen vor Augen, deren Bewohner, Institutionen und sonstigen Unternehmenskonstrukte vor allem immer wieder damit beschäftigt sind, all das kostbare Wasser das durch ihre jeweiligen Refugien fließt, ebenso wie ihre Gedankenflüsse und alle sonstigen Habseligkeiten immer mehr und mehr aufzustauen und so allen anderen das „Wasser“ möglichst ungestört immer mehr abzugraben und „auf die jeweils eigenen Felder“ umzuleiten.

In einem meiner vorangegangenen Texte habe ich schon früher darauf hingewiesen, dass unsere Gesellschaft und all unsere Bevölkerungsgemeinschaften mit einem lebendigen Organismus zu vergleichen sind, der speziell heutzutage von schwersten Durchblutungsstörungen heimgesucht wird, einer Art von **Arteriosklerose**, die die Blutzirkulation und damit den Transport von lebensnotwendigem Sauerstoff und vielen weiteren lebensnotwendigen Vitalstoffen in alle Körperregionen mehr und mehr verhindert, und: vor allem auch in der Kopfreion oder anders gesagt gerade bei vielen unserer innerhalb unserer Gesellschaft existierenden Eliten hat

sich offensichtlich längst schon ein geradezu **kapitaler** Blut-, Gedanken und auch **Reichtumsstau** gebildet, dem all die anderen ebenso lebensnotwendigen Körperregionen längst immer mehr und mehr zum Opfer fallen, indem all die niedrigen „Chargen“ immer mehr zu Niedrigstlöhnern gemacht oder gleich durch Automaten ersetzt werden.

Das Geschrei innerhalb der anderen Körperregionen wird demzufolge zwar längst schon immer größer, aber noch immer gelten gerade die großen und vor allem auch die allergrößten Vermögen in der Welt als „sankrosankt“, als unantastbar und werden „natürlich“ so gering wie möglich besteuert und auch sonst mit so vielen Vergünstigungen wie nur irgendwie möglich bedacht.

„Wir brauchen unbedingt weiteres Wachstum“, so heißt es dazu immer wieder, „dann wird es auch wieder zu einem „trickle-down-Effekt“ kommen, der auch den Ärmern und Ärmsten wieder Entlastung bringt.“ Und so versucht man daher auch weiterhin, die Wirtschaft noch weiter künstlich aufzublasen, mit äußerst fragwürdigen, aber eben auch „sehr schicken“ Dingen wie selbstfahrenden Autos, Smarthomes, menschenähnlichen Robotern etc., denn: Der zwar ohnehin schon längst riesige Milliardenbesitz mancher Zeitgenossen muss ja ständig weiterwachsen können und man schafft mit diesen phantastisch-tollen „Geistes“-Blitzen „ja schließlich auch wieder - eine ganze Menge neue Arbeitsplätze“ (die dann aber leider immer häufiger - nur noch von Robotern oder anderen „Billiglohnkräften“ besetzt werden!

Auch das Anwachsen der Milliardenvermögen in der Welt auf Billionen- oder Billiardenhöhe würde diesem ungeheuren Irrsinn wohl kein Ende setzen, wäre unsere Erde nicht ein endlicher Raum, denn ein Großteil der Bevölkerungen in aller Welt ist längst daran gewöhnt, nicht etwa frei, sondern vielmehr in Schubladen zu denken, in etwa nach dem Motto „Wenn ich das nächsthöhere Klassenziel erreiche, dann geht es mir endlich besser und ich kann mir dann auch endlich mühelos viel viel mehr leisten“, denn: - Meistens genügt es ja noch immer, „dem brav abgerichteten Hündchen eine feine Wurst vor die Nase zu halten“ und es läuft auch schon los, in seiner jeweils „ganz eigenen Art von Hamsterrad“.

An den Gesamtorganismus „verschwenden“ daher noch immer viel zu wenige Menschen auch nur einen konsequent zu Ende gedachten Gedanken. - Die längst schon eindeutig vorhersagbare Endlichkeit der irdischen Ressourcen und die ebenfalls endliche Aufnahmekapazität unserer Welt z. B. in Sachen Giftmüll, in Sachen toxischer Gedanken sowie auch ängstlich befolgter oder gar selbstauferlegter Denkverbote, wird diesem unsäglich dummen Treiben jedoch **womöglich sogar schon ziemlich bald - ein endgültiges Ende** setzen!

Wir alle tragen durch unser persönliches Verhalten täglich immer wieder aufs Neue - entweder zu den Ver- oder aber zu den Entwicklungen innerhalb von uns selbst wie auch unserer gesamten Gesellschaft bei und entscheiden somit auch immer wieder selbst mit darüber, ob unsere so sklerotischen, sich nun mehr und mehr blockierenden und zunehmend mehr verhärten den Lebensbedingungen weiter voranschreiten oder ob es endlich zu einem umfassenden Heilungsprozess kommt, bei dem sich die vielen Blockaden, die uns immer noch gefangen halten,

endlich einmal lösen können. Das inzwischen - leider oft auch durchaus leicht begründbare ängstliche Festhalten am uralten traditionellen Besitzdenken spielt bei den meisten von uns aber noch immer die wichtigste Rolle im Leben, sodass das kluge, vertrauensvolle und zuverlässliche Loslassenkönnen noch immer nur bei Wenigen von uns zum Zuge kommt.

Spürt nicht so gut wie jeder von uns die vielen Blockaden und Widerstände, die es uns in unserem Leben längst immer schwerer machen voranzukommen, aber - gehören viele von uns andererseits nicht auch selbst viel zu oft und oft auch eigentlich unnötigerweise zu jenen Widersachern, die diese vielen Widerstände in der Welt hervorrufen?

Worum geht es dem Widersacher eigentlich bei seinem Tun, wenn nicht meist um „die Sache“ bzw. den Sachbesitz und das nicht selten auch, wenn es im Streit um den „Besitz“ einer Frau, eines Mannes oder eines Kindes geht? - Werden somit also nicht sogar auch Menschen von anderen Menschen in Wirklichkeit immer wieder auch wie Sachen behandelt, obwohl eigentlich doch wohl keiner von uns jemals auf diese Weise behandelt werden will!?

So gut wie jederman (und auch jede Frau) verlangt heute zwar Respekt, aber wenn man nur etwas genauer hinschaut, so sieht man nur allzu oft immer wieder schnell, dass es mit dem achtsamen Umgang beim Miteinander oft nicht gerade „besonders gut“ bestellt ist. Gerade auch beim Umgang der beiden Geschlechter miteinander ist das besonders gut zu beobachten, wenn sich beide oftmals wie z. B. beim Tango umschleichen, mit dem Ziel, einander erst zu umgarnen und dann zu ergattern (also zu umzäunen und damit in gewisser Weise in Besitz zu nehmen). - Wie anders hingegen sieht diese Art von **Hoch-Zeit** (oder anders gesagt **hohe Zeit**), dieser Beginn des vollständigen Erwachsenenlebens bei jenem Indianerstamm aus, von dem ich schon gehört habe:

Dort treffen sich die beiden zukünftigen Lebenspartner erst einmal auf einer Waldlichtung außerhalb ihres Dorfes und nähern sich einander **über Wochen** erst einmal scheu und voller Zurückhaltung, indem sie einander eben nicht sofort begegnen, sondern sorgsam darauf achten, dass sich gerade auch der räumliche Abstand zwischen ihnen nur allmählich, also langsam verringert und sie geben sich somit viel Zeit, sich gegenseitig wirklich gründlich wahrzunehmen und dann auch achtsam aufeinander zuzugehen. - Und gerade diese oft so klugen Menschen wurden von uns „Wilde“ genannt und von den angeblich so „zivilisierten“ Nationen jahrhundertlang immer wieder regelrecht abgeschlachtet!

Besonders in unserer westlich geprägten Zivilisation, aber auch in den wohl meisten Teilen der übrigen Welt ist bis in heutige Zeit noch immer ein Teufelskreislauf mangels echter Achtsamkeit zu beobachten, da man zumeist nur das einfache Achtgeben auf die eigenen persönlichen Interessen einigermaßen gut gelernt hat; - ein wahrer Teufelskreislauf, der stets nur neue Verletzungen entstehen lässt, die dann ständig immer wieder neues Besitz- und Sicherheitsstreben hervorrufen, nicht zuletzt auch, um den dann immer wieder neu entstehenden allgemeinen Frust wieder und immer wieder „noch einigermaßen gut“ kompensieren zu können.

Um nun aber noch einmal auf unser übliches menschliches Paarungsverhalten zurückzukommen, möchte ich hier auch noch Folgendes zur Ergänzung sagen:

Viele, ja vielleicht sogar die meisten Menschen, begegnen einander gerade auch auf diesem Gebiet bisher vorwiegend triebgesteuert, d. h. anfangs findet vielleicht noch ein wenig Zärtlichkeit statt, dann aber geht's (siehe oben) auch bald schon „zur Sache“ und vorbei ist es mit der Poesie. Beim nun leider schon vor einiger Zeit verstorbene Schriftsteller Herbert Rosenfelder hingegen habe ich einmal gelesen, dass er den Geschlechtsakt folgendermaßen umschrieb: „... und in dieser Nacht hat er dann ihr Gärtlein dreimal wacker bestellt ...“. Diese feinsinnig-humorige Umschreibung lässt mich vermuten, dass wohl auch er kein Freund der derben Herangehensweise war, die fast nur auf Lustbefriedigung und Triebabfuhr zielt. Das bisher Höchste aber war für mich, bei einem Schriftsteller (ich weiß dessen Namen leider nicht mehr) die folgenden Worte zu lesen: „... und sie erkannten einander.“ Diese wenigen Worte sind für mich Zeichen von geradezu außerordentlicher Achtsamkeit und auch - außergewöhnlicher spiritueller Erfahrung! - Mangels Wissen und wirklich guter Erfahrung sind aber wohl die meisten Menschen bis heute jedoch sozusagen „Lichtjahre“ hiervon entfernt, ebenso wie leider auch noch von einem achtsamen und wirklich bewussten Umgang miteinander und mit ihrer gesamten sonstigen Umwelt.

Ich kann und ich will aber nicht akzeptieren, dass unser aller Heimat, die Erde - unser aller Lebensraum von einem noch immer riesigen Haufen von **bis heute traditionell noch immer** meist äußerst gedankenlosen, - ja leider oft auch sogar geradezu äußerst denkfaulen Menschen **noch immer weitgehend ungehindert immer weiter und weiter ... in Grund und Boden „gewirtschaftet“** wird!

Die Gesamtsituation in unserer angeblich „doch schon lange zivilisierten Welt“ erinnert mich (mit inzwischen zum Glück nun doch schon recht zahlreichen Ausnahmen) an den aus der antiken Geschichte überlieferten „Saustall des Augias“, einem König, der den berühmten Helden Herkules einst beauftragt haben soll, eben diesen völlig verdreckten Saustall binnen weniger Tage endlich von dem ganzen Dreck und den total verhärteten Verkrustungen zu befreien. Was tat Herkules daraufhin? Er trug den gesamten Dreck in dem riesigen Stall damals nicht etwa Schaufel für Schaufel aus dem Stall heraus, sondern zog ein paar Gräben von einem in der Nähe gelegenen Fluss (**einem fließenden Gewässer**) bis hin zu dem Stall und spülte dann den ganzen erstarrten und völlig verkrusteten Dreck binnen weniger Tage vollständig hinweg. - Sollten wir alle es nicht längst zusammen diesem Helden gleich tun und unsere unzähligen gemeinsamen Probleme endlich gründlich lösen, indem wir - jeder für sich seinen Geist und seine Seele endlich einmal mit sauberem Wasser (bzw. mit klaren Gedanken und klarer Wahrnehmung) durchspült, vielleicht auch mit Tränen der Reue und des am Ende dann doch noch richtig erkannten Glücks, sodass wir dann „am Ende“ vollständig bewusst und konsequent - gemeinsam achtsames und auch gründliches Achtgeben auf die gesamte Welt erlernen? - Aber, - so kann man nun fragen, wer von uns kann denn heute noch richtig weinen und vielleicht müssen viele von uns gerade auch das wieder neu und vor allem – endlich auch richtig

erlernen, oder müssen heute alle Menschen (vor allem „natürlich“ die Männer) nun nur noch hart, ja inzwischen womöglich sogar noch um vieles härter „als Kruppstahl“ sein?!?



Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

### 3. Über mein kleines Königreich

Manche Leser\_innen werden sich nun vielleicht wundern und sich fragen, wie es denn zusammenpassen soll, dass ich hier nun über „mein kleines Königreich“ rede, wo ich doch kurz zuvor noch über mein kleines „Ichlein“ geschrieben habe; Sie werden im Folgenden aber schon bald sehen, dass das kein Widerspruch, sondern durchaus möglich ist:

**Mein kleines Königreich**, verglichen mit dem gesamten Dasein nenne ich es gerne mein „**Ichleinland**“, ist nämlich durchaus auch mit einem ganz normalen Königreich zu vergleichen, denn es wird wie heute normalerweise schon meist - von einem konstitutionellen König repräsentiert und es gibt dort wie überall auch ein Innenministerium, ein Außenministerium, ein Umweltministerium und auch ein Wirtschaftsministerium & ein Verteidigungsministerium und all die anderen Ministerien, die heute so üblich sind, und das alles & auch die verschiedenen, oft so miteinander streitenden Parteien **in mir - sozusagen in Personalunion**.

Wenn sich der Verteidigungsminister in mir allerdings auf einmal zum Kriegsminister oder der Regierungssprecher zum Propagandaminister à la Goebbels aufschwingen will, indem er Feindbilder propagiert und andere damit aufhetzt, oder aber ein anderer Minister beginnt auf einmal sein Amt zu missbrauchen, dann wird er erst mal ermahnt und wenn er dann immer

noch weiter sein Amt missbraucht - auch ganz schnell abgesetzt, denn alle Bewohner meines Landes bilden zusammen ein sehr friedliebendes, demokratisches, wahrheits- und auch wirklichkeitsliebendes Volk, bei dem sich alle, also sowohl der König, die Minister und auch all die „sonstigen Untertanen“ **stets auf gleicher Augenhöhe** befinden, da hier grundsätzlich **kein einziger von uns (also auch der König) irgendwelche Sonderrechte genießt.**

Natürlich gibt es trotzdem auch manchmal Streit bei uns, denn mitunter ruft einer von uns schon recht ärgerlich dazwischen „das gibt’s doch nicht, so kann das doch nicht sein“, aber - da wir alle **achtsam** achtzugeben gelernt haben und uns somit auf einem aufgeklärten Niveau befinden, haben wir so gut wie nie dauerhafte Schwierigkeiten, uns - immer wieder aufs Neue - auf friedliche Weise zu einigen, und das wohl auch, weil **wir uns alle** - immer wieder ganz bewusst – vor allem auch - **in Selbstbeherrschung** üben.

Nur mit manchen unserer Nachbarländer haben wir leider gar nicht so selten ziemliche Schwierigkeiten, denn dort herrschen leider oft noch immer - vielerlei Ängste, Hass, Neid, böser Streit und sowohl Besitz- wie auch Machtgier, und gar nicht selten, sogar wenn wir dort so eine Art von freundschaftlicher „Auslandsvertretung“ haben, werden wir ganz plötzlich auf einmal regelrecht rausgeschmissen, weil man unsere stets umweltbewusste Friedenspolitik, aber auch unsere manchmal etwas ungewöhnliche Vorgehensweise einfach noch immer nicht richtig zu schätzen weiß und sich daher auch einfach noch nicht so richtig daran gewöhnen kann (oder aber - an die „ewige“ Streitsucht gewöhnt - einfach nicht an „noch zu Neuartiges“ gewöhnen will?).

Wir werben aber trotzdem immer wieder aufs Neue für unsere umweltfreundliche Friedens- und Sicherheitspolitik, denn alle Bewohner meines Landes wünschen sich längst sehnlichst, endlich bald auf einer friedlichen und dann wohl auch langsam wieder intakt werdenden Erde zu leben.

-----

Und übrigens: Der meines Erachtens sehr kluge Satz „wer bin ich“ führt höchstens am Ende des Lebens zu einer endgültigen Antwort (und vielleicht nicht einmal dann, sondern womöglich geht es auch bald danach schon wieder weiter); er stellt aber wohl auch eine Aufforderung an uns alle (und somit also auch an mich selbst) dar, immer wieder nachzuschauen, was da alles sonst noch, womöglich auch an Gutem in uns steckt und auch weiter heranreifen will, und dabei dann auch immer wieder auf achtsame Weise und auch anderen gegenüber hilfsbereit – eine freilich schon ganz besondere Art von Geburtshilfe zu leisten!

P.S.: Ich denke, dass es wohl „kaum schaden“ würde, wenn möglichst viele Menschen auf dieser Welt diese Texttrilogie einmal vollständig zu lesen bekämen, und vielleicht sogar - auch mehrmals lesen und dann vielleicht auch mit anderen zusammen einmal gründlich bedenken würden!

